

Der Gesellschafter.

Eindrucks-Gebühr für die dreispaltige Garmont-Zelle oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem je 1 1/2 Kr.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theile unferes Landes 1 fl. 8 Kr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 108.

Dienstag den 19. September

1871.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold. Man hat in Erfahrung gebracht, daß einzelne Orts-Vorsteher des Bezirks der bestimmten Vorschrift des §. 7 der Verfügung des Justizministeriums über die Bildung der Dienstlisten der Geschworenen v. vom 20. Juli 1868 zuwider die Urlisten noch nicht gefertigt und auf den Rathhäusern aufgelegt haben. Die säumigen Vorsteher haben ohne allen Verzug nach Vorschrift dieser Verfügung vorzugehen und werden darauf hingewiesen, daß eine Veräumung der Frist des §. 10 der genannten Verfügung gestraft werden müßte.

Den 16. September 1871.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schrane.	Markttag, und zwar der 1ste Markttag des 3. Monats des III. Quartals 1871.	Koggen.			Dinkel.			Haber.		
		Gewicht, rr. Schfl.	Preis, rr. fl.	rr. Kr.	Gewicht, rr. Schfl.	Preis, rr. fl.	rr. Kr.	Gewicht, rr. Schfl.	Preis, rr. fl.	rr. Kr.
	September 1871.									
Nagold	Zien	264	5	6	151	4	39	176	4	27
Altenstaig Stadt	Sten	258	5	12	155	4	58	172	4	34

K. gemeinschaftliches Oberamt. Freihofen. Bötz.

Nagold. Zu Vermeidung von Mißverständnissen werden die Orts-Vorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß die Bürgerausschuß-Obmänner an der Amts-Versammlung am 20. d. Mts. nicht Theil zu nehmen haben.

Den 18. September 1871.

Nagold-Horber-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Horb.

Schnittwaaren-Lieferung.

Zum Hochdorfer Tunnelbau bedürfen wir ca. 50000 □ Dielen, 1 1/2" stark, 16' lang, kantig gestreift, ca. 2000 □ Bretter, 8" dick, 16' lang und ca. 500 Latten,

und wird die Lieferung dieser Schnittwaaren hiemit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben. Liebhaber hiezu werden nun eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift "Schnittwaarenlieferung" versehen, längstens bis

Freitag den 22. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf der Bauhütte in Hochdorf abzugeben, zu welcher Zeit dorten die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Offerten anwohnen können.

Horb, 14. September 1871.

K. Eisenbahnbauamt Horb. Krauß.

Futterertrag-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 20. Sept. l. J. wird auf den Markungen Nagold und Emmingen der Gras- und Klee-Ertrag von einigen Bahndöschungen und Kleeäckern verkauft.

Der Verkauf beginnt auf Bahnhof Nagold, Morgens 7 Uhr, auf Markung Emmingen am Bergschrain um halb 10 Uhr Vormittags.

Nagold, 17. September 1871.

K. Eisenbahnbauamt.

Herrmann.

Revier Stammheim.

Abänderung

eines

Holz-Verkaufs.

Der in der letzten Nummer auf Donnerstag den 21. d. Mts. ausgeschriebene Brennholz-Verkauf im Staatswald Weiler wird auf

Mittwoch den 20. d. M.

verlegt, was die betreffenden Herren Orts-Vorsteher sofort in ihren Gemeinden bekannt machen wollen.

Stammheim, 16. Sept. 1871.

K. Revieramt.

Weinland.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf.



Am Freitag den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Calw:

Revier Stammheim.

Aus dem Distrikt Dickemer Wald:

1 Eiche mit 33 Cubit., 7 Buchen mit 196 Cubit., 1921 Stück Nadelholzlangholz, mit 100825 Cub., 794 Stück dto. Sägholz, mit 25684 Cub.

Revier Girschau.

Aus der Ottenbronner, Lützenhardter und Altbürger Hut:

1325 St. Nadelholzlangholz, mit 60941 Cubitfuß, 309 St. dto. Sägholz, mit 10012 Cub.;

aus der Abtheilung Schönbühl wiederholt: 1094 St. Nadelholzlangholz, mit 25490 Cubitfuß.

Unterthalheim.



Nächsten Donnerstag den 21. d. Mts., Morgens 9 Uhr, werden in hiesigen Gemeindefeldungen 22 Stämme Holz gegen bare

Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 15. September 1871.

Schultheißenamt.

Müller.

Privat-Bekanntmachungen.

Für den Tuchmacher J. A. Walz in Oberschwandorf wurde uns von R. übergeben 1 fl. 45 Kr.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.

2) Nagold.

Kirchenbausache.

Da der Bau unserer Kirche rüstig fortschreitet, treten die Fragen über die innere Ausstattung derselben näher, nämlich über Tauf- und Abendmahls-Geräthe, Bekleidungen des Taufsteins, Altars und der Kanzel, Christusbild, und was da und dort angeregt wird, über Heizbarmachung der Kirche. Es wird sich jetzt darum handeln, ob die öffentlichen Kassen neben den beschwerenden Ausgaben, die sie treffen, die Anschaffung aller der fraglichen Gegenstände auf sich nehmen müssen, oder ob der eine oder andere auf dem Wege privater Opferwilligkeit, wozu viele Neigung vorhanden ist, aufgebracht werden soll.

Um hierüber die Ansicht der Kirchengemeinde zu erfahren, werden alle kirchenfreundlichen Männer der Stadt zu einer Besprechung am nächsten Feiertag, 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf das Rathhaus eingeladen, um sich zu verständigen, ob und was und auf welche Weise von der innern Ausrüstung der neuen Kirche durch Privatbeiträge aufgebracht werden sollte.

Den 18. Sept. 1871.

Delan Freihofen.

Nagold.

Zum Ein- & Verkauf

von Staatspapieren und Effekten, zur Beforgung von Darlehen auf Annuitäten, sowie zur Vermittlung von Geldern von und nach Amerika mittelst direkter Verbindung mit Bankhäusern der größeren Städte Amerika's halte ich mich bestens empfohlen und sichere rasche und billige Bedienung zu. Gottlob Knobel.

Deschelbronn.

Ein tüchtiger Schneidergeselle kann unter Zusicherung guter Behandlung und dauernder Beschäftigung sogleich eintreten bei Johannes Krauß, Schneider.

Für Zeichenschulen

empfehlen wir Zeichenpapier, Farben, Tusche, Schaalen, Bleistifte, Gummi.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Agentur von Nähmaschinen.

Dem Herrn Otto Jüdler, Mechaniker in Wildberg, der längere Zeit bei mir in meinem Geschäft war, habe ich den Verkauf meiner Nähmaschinen übertragen und können solche von demselben ebenso zu den Fabrikpreisen wie von mir selbst bezogen werden; denselben kann ich auch bei Reparaturen der Nähmaschinen bestens empfehlen.
Stuttgart, 1. Sept. 1871.

Carl Gelger,
Nähmaschinenfabrikant.

Mich auf Obiges beziehend, habe ich mehrere Maschinen, die bei der Industrie-Ausstellung in Ulm den größten Beifall erhielten, vorrätig, und werde bei Ankauf einer solchen unentgeltlichen Unterricht erteilen; zugleich empfehle ich mich in der Mechanik und Maschinen Schlosserei vorkommenden neuen Arbeiten, sowie in Reparaturen ergebenst.

Wildberg, 5. Sept. 1871.

Otto Jüdler,
Mechaniker.

Egenhausen. Dankagung.

Bei dem am 5. d. M. hier stattgehabten Brandunglück hatten uns besonders die Altenstaiger Feuerwehr, die Löschmannschaften von Walddorf, Rohrdorf, Schwandorf, Beihingen, Haiterbach, Spielberg und Altenstaig Dorf schnelle thätige Hilfe geleistet, wofür im Namen der Gemeinde und der Betroffenen unter dem Wunsche, daß Gott sie vor ähnlichem Unglück bewahren wolle, den herzlichsten Dank ausspricht
Schultheiß Welker.

Verlorener Taschenkalender.

Von Egenhausen über Nagold bis Baisingen ging ein Taschenkalender mit dem Namen bezeichnet verloren. Der redliche Finder wolle solchen bei der Redaktion abgeben.

Nagold. Hochzeits-Einladung.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 21. September
in das Gasthaus „zum Anker“ freundlichst ein.

Johann Gottlieb Lehre, Bäcker,
Sohn des Gottlieb Friedr. Lehre, Bäckers,
und seine Braut:
Wilhelmine Harr,
Tochter des † Jac. Harr, Küfers.

Egenhausen.

Der Unterzeichnete hat einen neuen Ame-
rikaner



Wendepflug

aus Auftrag zu verkaufen und ladet Kaufs-
liebhaber auf

Donnerstag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

hiezuh freundlichst ein.

Den 14. Sept. 1871.

Schmied Stempfle.

2) Unterjettingen.

Der Unterzeichnete verkauft am
Donnerstag den 21. September,

Mittags 1 Uhr,

3 Wagen, 1 Ber-
nerwägel, 2 Flan-
derpflüge, 2 Eggen,

2 Pferdgeschirre, 2 neue Wendeln und
verschiedene Ketten und ladet Liebhaber
hiezuh freundlich ein.

Jac. Kenschler.

Wildberg.

Ein starkes, halbheng-
liches, hochträchtiges



Mutterschwein

hat zu verkaufen
Heinrich Haarer,
Wegger beim Hirsch.

Nagold.



Schöne junge Pudel

hat zu verkaufen
J. Hähnlein,
wohnhast bei alt Ochsenwirth
Güntzer.

2) Nagold.

Ein kräftiger Mensch,

von rechtschaffenem Eltern, welcher die
Bierbrauerei zu erlernen wünscht, findet
sogleich eine Stelle; wo? sagt die

Redaktion.

2) Nagold.

Soda- & Selterswasser

in frischer Füllung empfiehlt bestens
Louis Sautter.

Pforzheimer Goldwaren-Verloosung.

Der Schwab. Merkur vom 16. Sept.
enthält diejenigen Loosnummern, deren Ge-
winne noch nicht abverlangt wurden.

2) Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Das in den Nr. 99 und 103 näher
beschriebene Anwesen des † Spinnerer-
figers und Strickers C. W. Kirchherr
hier, mit gemeinberäthlichem Anschlag von
16,075 fl., kommt am 21. d. Mts. zum
2. mal und bei annehmbarem Anbot zum
letztenmal zur öffentlichen Versteigerung,
welche um 11 Uhr Vormittags auf hiesigem
Rathhause stattfindet.

Dem Käufer ist die Erwerbung dadurch
erleichtert, daß bloß $\frac{1}{3}$ bar, der Rest
in 6 Raten pro Lichtmeß 1873—1878
zu entrichten ist.

Das Anwesen ist gegenwärtig um circa
1000 fl. ohne Feld in Pacht gegeben.

Den 12. September 1871.

Aus Auftrag:
Rathschreiber Luz.

2) Wildberg.

Einladung.

Am Matthäusfeiertag den 21. d. Mts.,
am hiesigen Schäferlauf,
halte ich einen

Honorationenball,

Anfang 5 $\frac{1}{2}$ Uhr,
wozu bei reinen Weinen, kalten und warmen
Speisen sich bestens empfiehlt

J. Knorpp,
Gasthof zur Schwane.

Die allgemein beliebten achten

Honig-Brust-Bonbons

und die mit vielem Erfolg gekrönten achten
Zugwer-Pastillen für Magenleidende

von Carl Haas in Vahr sind in Schach-
teln à 12 fr. allein zu haben bei

Gottlob Knobel in Nagold.
Christian Burghard in Altenstaig.

3) Wildberg.

Flaum & Bettfedern,

sowie stets fertige Betten empfiehlt in be-
ster Qualität und zu den billigsten Preisen

Wittwe Schweichardt.

2) Nagold.

1000 fl. & 100 fl.

Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen durch

Louis Kappler,
Rothgerber.

Calw.
 Zum Ein- & Verkauf von allen Sorten
 „Staatspapieren, Eisenbahn- & andern
 Prioritäten, Anlehensloosen etc.“
 Erlösung von Zinscoupons und Wechseln auf Baupflichten empfehle ich mich unter
 Zusicherung schnellster und billiger Bedienung.
 Ebenso empfehle ich mich zur Vermittlung von Geldern von und nach Amerika,
 und bin durch meine direkte Verbindung mit Bankhäusern in den größten Städten der
 Vereinigten Staaten im Stande, die billigsten Course zu berechnen.
 Die Vormerkung von Loosen besorge ich für meine verehrten Geschäftsfreunde
 unentgeltlich und bin zu Erhaltung jeglicher Auskünfte stets mit Vergnügen bereit.
Julius Staelin,
 Comptoir in der Lebergasse.

Frucht-Preise.

Nagold, 16. September 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 24	5 13	5 6
Dinkel neuer	5 —	4 38	4 6
Kernen	—	—	—
Gerste	5 6	4 41	4 22
Roggen	5 28	5 18	5 —
Haber	4 18	3 47	3 24

Altenstaig, 19. September 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 24	5 4	4 12
Dinkel neuer	5 6	4 54	4 48
Kernen	6 36	6 32	6 30
Gerste	4 42	4 39	4 36
Haber	4 30	4 —	3 36
Roggen	5 12	5 6	5 —

Gestorben:

Den 14. September: Marie Margarethe,
Kind des Jakob Gauß, Fuhrmanns, 20
Tage alt. Den 16. September: Louise
Regine, Kind des Joh. Jac. Baitinger,
Gerber, 13 Tage alt. Den 18. Sept.:
Louise Karoline, Kind des Leonhardt
Walz, Schreiners, 1 Monat, 17 Tage
alt. Beerdigung den 20. Sept., Morgens
9 Uhr. Den 18. Sept.: Gottl. Friedr.
Lehre, Bäcker, 54 Jahre alt. Beerdigung
20. September, Mittags 1 Uhr. Den 18.
September: Heinrich, Kind des Friedr.
Hauser, Fuhrmanns, 7 Monat, 15 Tage
alt. Beerdigung 20. September, Morgens
11 Uhr.



Tages-Neuigkeiten.

Wie aus Stuttgart die „Karlsru. Ztg.“ wissen will, ist die schon so oft angekündigte und dementirte Verlegung der „Allgemeinen Zeitung“ von Augsburg weg jetzt „im Prinzip“ unwiderküstlich entschieden. Das Blatt siedelt vielleicht nach Frankfurt über, sehr wahrscheinlich aber nach Stuttgart, an den Sitz der Verlagshandlung.

Gannstatt, 13. Sept. Mit dem diesjährigen Volksfeste wird auch eine Hundeaussstellung verbunden werden. Da in Württemberg der Hundezucht große Aufmerksamkeit zugewendet wird (Ulmer und Leonberger Race), so darf eine interessante Ausstellung mit Recht erwartet werden. Sind doch erst kürzlich aus unserem Lande ein Hund nach England für 600 fl. und ein anderer in den Orient für 400 Thlr. verkauft worden.

Die künftige deutsche Militär-Organisation. Unter dieser Ueberschrift theilt die „Presse“ in einer Original-Correspondenz aus Berlin so genaue Einzelheiten mit, daß man wohl ersieht, daß dieselben von einem Eingeweihten und Sachkundigen stammen. Wir entnehmen dem großen Artikel folgendes auf Württemberg Bezug habendes: Zunächst wird nun die Einfügung der württembergischen Truppen als 13. Armee-Corps in das Reichsheer erfolgen, nachdem die Bildung des 14. und 15. Armee-Corps in Baden und Elb-Lothringen bereits vorangegangen ist. Das württembergische Corps wird künftig zwei Divisionen — die 26. und 27. — bilden, deren eine der preussische Generalmajor von Mirus kommandiren wird. Der Stab der 26. Division wird sich in Stuttgart, derjenige der 27. in Ulm befinden. Ebenso wird Württemberg die Stäbe der 51., 52., 53. und 54. Infanterie-Brigade, die 26. und 27. Cavallerie-Brigade errichten. Den bisherigen norddeutschen 108 Infanterie-Regimentern haben sich die 6 badiſchen mit den Nummern 109 bis 114 bereits angeschlossen. Die 4 großherzoglich heſſiſchen Regimenter werden demnächst die Nummern 115 bis 118 annehmen. Die 8 württembergischen Infanterie-Regimenter werden sich nun mit den Nummern 119 bis 126 anschließen. Die bisher bestandenen 3 württembergischen Jägerbataillone treten als Füsilierbataillone in das 1., 5. und 7. Infanterie-Regiment über; die 5 anderen württembergischen Infanterie-Regimenter errichten neue Füsilier-Bataillone. — Während der nächsten drei Jahre ist für die württembergischen Regimenter ein niedrigerer Friedenspräsenzstand nachgegeben, wie bei den übrigen deutschen Regimentern; der Friedensetat derselben wird jedoch mit jedem Jahre steigen, bis er die normale Höhe erreicht hat. Das erste großh. heſſiſche Regiment Nr. 115 und die beiden württembergischen Regimenter Nr. 119 und 120 werden die Benennung „Grenadier-Regimenter“ führen. — Die 4 württembergischen Reiter-Regimenter werden künftig 2 Regimenter Dragoner Nr. 24 und 25 und 2 Regimenter Ulanen Nr. 20 und 21 formiren. — Beim 13. württembergischen Artillerie-Regiment sind 3 neue Batterien zu errichten, so daß es 3 Fußabtheilungen mit 12 Batterien, dagegen keine reitende Abtheilung, wie die übrigen Regimenter besitzen wird. Nach Vollendung aller Organisationen wird die Linien-Armee des deutschen Reiches in 18 Armee-Corps, 9 Garde- und 144 Infanterie-Regimenter, 2 Garde- und 127 Linien-Jäger-Bataillone, 100 Cavallerie-Regimenter, 18 Artillerie-Brigaden, 18 Pionier- und 18 Train-Bataillone oder 488,000 Mann Infanterie, 65,000 Mann Cavallerie, 40,000 Mann Feldartillerie, 18,000 Pioniere und 33,000 Mann Train-Soldaten zählen; zusammen 644,000 Mann mit 1620 Geschützen. — Bei einer Mobilmachung dieser Armee werden als Geſchützgruppen organisiert: 153 Bataillone, 29 Compagnien Jäger, 160 Escadronen, 54 Batterien, 18 Pioniercompagnien, zusammen 208,000 Mann, 324 Geschütze. Dazu kommen 272 Landwehrbataillone zu 800 Mann. Außerdem können noch mit Hinzurechnung der Landwehr künftig 31 Reserve-Reiter-Regimenter, 54 Reserve-Batterien und 240 Compagnien Festungs-Artillerie aufgestellt werden, zusammen 300,000 Mann. Die Gesamt-Armee des deutschen Reiches wird also bei einer Mobilmachung, ohne daß sie zu außergewöhnlichen Formationen zu schreiten braucht, wozu übrigens der vorhandene Mannschaftsstand noch ausreichen würde, 1,150,000 Mann stark auftreten, denen 2268 Feld-Geschütze zu Gebot stehen.

Baden-Baden, 14. Sept. Kaiser Wilhelm ist gegen 6 Uhr Abends hier angekommen und durch die Behörden, den Gemeinderath und die hier anwesenden Diplomaten empfangen worden. Die Vereine und Bürger bildeten Spalier bis zum Wajmierschen Hause. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser enthusiastisch. Heute Abend findet Illumination, Fackelzug, Serenade und Beleuchtung des alten Schlosses statt.

München, 13. Sept. Wie man hört, hat der Kgl. Staatsminister Graf Hegnenberg vorgestern mehrere Stunden bei dem Fürsten Bismarck in Reichenhall verweilt. — Graf Bray ist in Wien angekommen und hat dort die Leitung der bayrischen Gesandtschaft angetreten.

München, 15. Sept. Nach der „Süddeutschen Presse“ wäre Bischof Heinrich von Passau am 11. d. M. plötzlich bei dem Commandanten der Festung Oberhaus bei Passau erschienen mit dem Ansinnen, ihn gefangen zu nehmen, da er nach Ansicht der Regierung ein staatsgefährlicher Mensch sei; der Commandant habe ihn nur dadurch zum Fortgehen bewegen können, daß er ihm versprach, ihn nach eingeholter Instruction aus seinem Palais abholen lassen zu wollen.

König Ludwig von Bayern wurde vom deutschen Kaiser zu einem Besuch nach Berlin eingeladen. Die Einladung wurde angenommen. (B. 3.)

Nürnberg, 14. Sept. Dem „Nürn. Anz.“ schreibt man aus Allersberg, 12. d.: „Unterzeichneter der Döllinger-Adresse, darunter drei l. Forstbeamte, drei Fabrikbesitzer, der practische Arzt u. s. w. sind von der Kanzel aus „feierlich“ excommunicirt worden, bei welchem Actus es der Pfarrer zu veranstalten gewußt hat, daß sämtliche dazu requirirte alte Weiber von Allersberg auf Commandowort auf die Knie fielen, die Hände über den Kopf zusammenschlugen und heulten. „Diese Döllinger-Leute sind

schlechter wie die Protestanten und Juden“, hieß es am Schlusse. Glücklicherweise ging die ganze Verfluchungszeremonie an der Vorangeschrittenheit der Allersberger zu Schanden, indem die Betroffenen wie die Ueberbetroffenen nach wie vor ihren Geschäften nachgehen und in gleichen angenehmen geselligen Verhältnissen leben.“

Die geistlichen Mitglieder der bayrischen Reichsrathskammer, die Erzbischöfe von München und Bamberg und der Erzbischof von Augsburg, sowie die Prinzen Albalbert und Ludwig von Bayern und der Herzog Ludwig in Bayern werden ihre Sitze in den Reichsrathskammern nicht einnehmen. — Die Patriotenpartei bereitet ein Misstrauensvotum gegen das Gesamtministerium vor. — Der König kommt am 20. zur Eröffnung der Kammern nach München.

Der einzige Sohn des Turners Jahn ist aus Amerika zurückgekehrt und lebt in mißlichen Verhältnissen. Die Turner von Culmbach haben einen Aufruf erlassen, ihm durch freiwillige Liebesgaben eine bessere Existenz zu gründen.

Berlin, 14. Sept. Von den für die Unterstützung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen zur Disposition gestellten 3,866,666 2/3 Thlr. sollen 3,865,668 Thlr. an 42,632 Ausgewiesene vertheilt werden. Davon fallen auf Preußen für 14,489 Ausgewiesene 1,313,794 Thlr., auf Bayern für 9300 Ausgewiesene 843,280 Thlr., auf Sachsen für 666 Ausgewiesene 60,390 Thlr., auf Württemberg für 4425 Ausgewiesene 401,238 Thlr., auf Baden für 6578 Ausgewiesene 596,462 Thlr., auf Hessen für 5922 Ausgewiesene 536,979 Thlr., und auf die übrigen Glieder des deutschen Reiches für 1252 Ausgewiesene 113,525 Thlr. — Das gibt auf den Kopf etwa 90 1/2 Thlr. — Eine Summe von 998 2/3 Thlr. wird zurückbehalten als Dispositionsfonds für etwa zu berücksichtigende spätere Anmeldungen.

Mainz, 15. Sept. In der Generalversammlung der katholischen Vereine erklärte Studiosus Lieber im Namen der katholischen Studentenvereine, daß letztere gegenüber den infalliblen Professoren am infalliblen Papste festhalten würden.

Fürst Bismarck wurde am 12. Abends in München erwartet. Er hat im Hotel „zu den vier Jahreszeiten“ Quartier bestellt. (B. 3.)

Dem Kaiser sind während seines Aufenthaltes in Gastein die Muster der Uniformen für die Beamten der Reichspost vorgelegt worden. Die Uniform wird in dem ganzen Gebiete der Reichspost eine gleiche sein, und nur Bayern und Württemberg werden nach wie vor ihre besondere Uniform haben.

Der Kronprinz des deutschen Reiches hat dieser Tage jeder der drei Ehren-Jungfrauen, welche bei dem Truppeneinzuge in München demselben den Lorbeerkranz überreichten, ein Medaillon zustellen lassen, auf dessen Vorderseite die mit Brillanten und Rubinen verschlungenen Buchstaben F. W. angebracht sind, während sich im Innern des Medaillons das Photographie-Portrait des Kronprinzen befindet.

Leipzig, 11. Sept. Das Ideal der Socialdemokratie ist nach Bebel-Liebkeuchtscher Vorstellung (im „Volksstaat“) folgendes: „Ist die ganze Production (und mit ihr natürlich auch die Consumption) genossenschaftlich organisiert, und erhält jeder Arbeiter den vollen Ertrag seiner Arbeit, so ist die Ansammlung von Privatcapitalien unmöglich geworden, und der Communismus besteht thatsächlich. Denn der Communismus ist nichts anderes als die letzte Consequenz des Socialismus; oder mit anderen Worten: Der Communismus ist der durchgeführte Socialismus.“

Chemnitz, 12. Septbr. Seit einiger Zeit erscheint in Chemnitz eine religiöse Wochenschrift die „Leuchte“, redigirt von dem dortigen Pastor Calinich. Ein bemerkenswerther Aufsatz, den dieses Blatt jüngst aus der Feder des Seminardirectors Grüllich zu Blauen brachte, unter dem Titel: „Der Ultramontanismus des 19. Jahrhunderts“, stellt u. a. folgende Forderungen auf: „Wir müssen in Haus, Schule und Kirche eine ethische Vertiefung des Lebens anstreben, eine wahrhaft christliche Humanität, die durch Liebe erobert und ein festes Band um die Volksgenossen schlingt, zu entsalten suchen; wir müssen uns die Pflege und Erhaltung des nationalen Lebens angelegen sein lassen, weil dieses auch hochbedeutenden Einfluß hat auf die einheitliche Gestaltung des sonstigen geistlichen Lebens. Die Ehe löse man im Sinne Luther's los von der Kirche, damit diese ihre Macht nicht mißbrauchen kann, ebenso die Schule von dem Clerus oder dem kirchlichen Amt, damit der geistliche Einfluß auf die Jugend abgeschnitten ist, ein freies mannhaftes Geschlecht erwachen kann.“

Schleswig, 10. Sept. Im Herzogthum Schleswig sind jetzt 125 junge Leute, weil sie ohne Erlaubniß die preussischen Lande verlassen und sich dadurch dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres entzogen haben, rechtskräftig ein jeder zu einer Geldbuße von 50 Thlr., im Unvermögensfalle zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt worden.

Wien, 13. Septbr. Eine vertrauliche Mittheilung die Jschl-Gastein-Salzbürger-Zusammenkunft betreffend, ist gutem Vernehmen zufolge seitens des Berliner Cabinets nach Petersburg gerichtet worden. Mittheilungen, selbst vertraulicher Natur, an andere Kabinette gerichtet und diesen Gegenstand betreffend, sollen seitens der beiden theilnehmenden Mächte nicht beabsichtigt sein.

Wien, 14. Sept. Sämmtliche Landtage sind heute eröffnet. Ueberall, ausgenommen in Lemberg, Triest und Innsbruck wurden Regierungsvorlagen eingebracht, betreffende Abänderungen der Landesordnung und des Anhangs zur Landesordnung, sowie betreffend der neuen Wahlordnung. Zur oberösterreichischen Landtag verließen 16 Verfassungstreue den Saal, im mährischen ist gleichfalls die Linke abwesend, der Landtag von Krain ist in Folge

G. utgehaden
 anders die
 Schwan-
 berg und
 Hilfe ge-
 Gemeinde
 Wünsche,
 England be-
 Dank aus-
 delfer.
 der.
 bis Vat-
 dem Na-
 blische Kin-
 n abgeben.
 bereil.
 Julius Stelin,
 Comptoir in der Lebergasse.
 1871.
 tr. n. tr.
 13 5 6
 33 4 6
 41 4 22
 18 5 -
 47 3 24
 1871.
 tr. n. tr.
 4 4 12
 54 4 48
 32 6 30
 39 4 36
 1 - 3 36
 6 5 -
 Margarethe,
 nams, 20
 r: Louise
 itinger,
 8. Sept.:
 Leonhardt
 17 Tage
 Morgens
 l. Friedr.
 Beerdigung
 Den 18.
 3 Friedr.
 15 Tage
 Morgens

der Abwesenheit von 12 oppositionellen Mitgliedern beschlußfähig. Im böhmischen Landtag wurde ein königl. Rescript verlesen und mit Jubel aufgenommen. Die demselben vorgelegte Wahlordnung und das Nationalitätengesetz wurden auf die nächste Tagesordnung gestellt.

Wien, 15. Sept. Aus verlässlicher Quelle verlautet, daß Erzherzog Ludwig Victor (jüngster Bruder des Kaisers) sich mit einer Tochter des Königs von Hannover verlobt habe.

Der „Wiener Pr.“ wird von Berlin geschrieben, der Ministerpräsident Fürst Bismarck habe die Absicht, beim Landtag die Aufbesserung sämtlicher Beamtengehälter um 40 % einzubringen, und damit zu begründen, daß bei dem jetzigen Werth des Geldes und bei den fast aufs Doppelte gestiegenen Preisen für die Lebensbedürfnisse alle Beamten, vom Minister bis zum Calculator, bei ihrem bisherigen Einkommen in der allerübelsten Lage seien. Ein Beamter ohne Privatvermögen müßte mit der Zeit zu Grunde gehen, wenn er eine Familie von fünf Personen zu ernähren hätte. Früher konnte ein höherer preussischer Beamte von dem was der Staat ihm gab, in der Bel-Etage der besten Straßen der Stadt wohnen und seine Kinder anständig erziehen. Jetzt muß er mit einem engen Quartier in der Vorstadt, drei Treppen hoch gelegen, vorlieb nehmen und mit jeder Contracts-Erneuerung kommt er in eine peinlichere Lage. Der Staat riskirt, daß alle besseren Beamtenkräfte den Staatsdienst quittiren und von den industriellen Unternehmungen sich gewinnen lassen, bei denen ihr bisheriges Einkommen ums Drei- und Vierfache sich vergrößert. Auch das Ansehen und der Respekt bei den Mitbürgern leide, wenn der Beamte in gar zu kümmerlichen Verhältnissen leben müsse. Der Finanzminister sei ebenfalls für Aufbesserung, wenn auch nicht um 40 % des seitherigen Betrags.

Um den Raubmörder Janecec am Galgen in Pilsen sterben zu sehen, waren 20,000 Menschen zusammengeströmt.

Paris, 13. Sept. Die „Gazette de France“ bezeichnet den Rücktritt des Finanzministers, Herrn Pouyer-Quertier, als bevorstehend. Anderwärts ist hiervon nichts bekannt. — Der preussische General v. Blumenthal ist auf der Durchreise nach England in Paris eingetroffen und im „Hotel de Bristol“ abgestiegen.

Verjailles, 14. Sept. Nationalversammlung. Der Minister des Auswärtigen zeigt an, daß die Verhandlungen bezüglich der Regelung der elsässisch-lothringischen Zollfrage fort-dauerten, und erklärt: Trotz unseres Wunsches, die edlen Bevölkerungen von Elsass-Lothringen zu begünstigen, haben wir nicht gerechte Beschwerden unserer nationalen Industrie hervorrufen wollen; er unterbreite also der Versammlung die folgendermaßen abgefaßten Grundlagen einer Convention: Der Präsident der Republik ist ermächtigt, mit dem Kaiser von Deutschland einen Vertrag abzuschließen, welcher besagt: 1) Die Produkte und Manufakturen von Elsass-Lothringen werden in Frankreich zollfrei zugelassen bis zum 31. Dezember dieses Jahres, zahlen ein Viertel des ganzen Zolles vom 1. Januar bis 1. Juli 1872 und die Hälfte bis Ende 1872. Es findet Wechselseitigkeit für die französischen Produkte und Manufakturen statt. 2) In Folge dieses Vertrages werden die Departements Alsace, Moselle, Côte d'or und Jura unverzüglich geräumt und wird die Riffer der deutschen Besatzungstruppen auf 50,000 herabgesetzt. Der Minister setzt hinzu, daß die Regierung einen großen Vertrauensbeweis verlange, indem sie die Kammer ersuche, noch vor ihrer Vertagung über diese Angelegenheit zu beschließen, und legt die Vortheile einer solchen Convention dar. Die Kammer erklärt hierauf die Dringlichkeit und stellt die Discussion auf die morgige Tagesordnung.

Thiers gedenkt in den nächsten Tagen eine harte Nuß zu knacken, nämlich die Nationalgarde in Paris, Lyon, Toulon, Marseille etc. zu entwaffnen, nöthigenfalls mit Gewalt, wozu es leicht kommen kann. Die Truppen in den betr. Städten sind verstärkt worden. In Paris hassen sich die Arbeiter und die Soldaten grimmig, viel grimmiger noch als die Franzosen die „Preußen“. In Toulon haben Verschworne den Vagnas anzünden und die Galeerensträflinge befreien wollen.

Die Zahl der Anhänger der Commune, die sich zur Zeit noch in den Gefängnissen befinden, beträgt an 39,000.

Als neuen Beitrag zur Gemeinheit der Pariser Journale diene folgende wörtliche Notiz aus dem „Pariser Journal“: „Eine sehr gute Idee des Wittes! Der elektrische Funke tödtete gestern zu Genneviere bei St. Maur den bairischen Infanterie-Lieutenant Schöffer. Die Einwohner schulden dem heiligen Donner eine geweihte Kerze.“

Der Daily Telegraph hält heute den Republikanern in Frankreich eine schwere Strafpredigt, indem er daran erinnert, daß dieselben genau jeden Fehler begangen haben, welchen sie dem Kaiserreiche vorwarfen: „Sie klagten Napoleon an, weil er der Republik seinen Eid gebrochen habe, und verletzten dann selbst den geleisteten Eid des Gehorsams gegen den Kaiser. Sie verwarfen Kapitulationen und unterschrieben dann selbst die Kapitulation von Paris und die Herausgabe von Elsass und Lothringen. Sie widersetzten sich der Unterdrückung von Zeitungen und unterdrückten ihrerseits viele. Sie erhoben großen Lärm darüber, daß Gefangene ohne Urtheil und Recht erschossen oder ohne Prozeß festgehalten wurden, ließen aber selbst innerhalb weniger Stunden, wo sie die Macht in Händen hatten, mehr Leute in den Straßen erschießen, als der Kaiser Napoleon im Laufe einer 18jährigen Regierung. Sie

verdammten die gewaltsame Auflösung der Nationalversammlung am 2. Dez., und am 4. Sept. thaten sie selbst dergleichen. Sie verurtheilten die Usurpation der Gewalt ohne die Gutheißung einer gesetzlichen Autorität; aber am 4. Sept. bemächtigten sie sich der Fägel auf Kosten des Gefindels. Und erinnert sich Jules Favre, der heute über die fatalen Enthüllungen aus seinem Privatleben Thränen vergießt, daß einer von den Mitgliedern der Nationalverteidigungsregierung war, welche die Veröffentlichung der Privatbriefe der kaiserl. Familie genehmigt und die gemeinsten Karikaturen gegen die Kaiserin geduldet haben?“

In Lausanne wird das Innere des Theatergebäudes für die Aufnahme des am 15. d. zusammentretenden fünften Kongresses der Freiheits- und Friedensliga hergerichtet. Der provisorische Präsident, der Waadtländer Nationalrath Eytel, bezeichnet seine Aufgabe wie folgt: Umänderung aller stehenden Heere in Milizen, Trennung von Kirche und Staat, Anerkennung des von den meisten Gesetzgebungen mißkannten Rechts der Frauen, Lösung der socialen Frage durch die Entwicklung des auf der individuellen oder konservativen Arbeit beruhenden Grundbesitzes des Eigenthums, Generalisirung des Unterrichts und der Erziehung, Aufstellung des Vereinsrechts und Gründung der Gleichheit der Bürger auf der Basis des Rechts und der Gerechtigkeit — gewiß ein weites Feld für philosophisch-dialektische Erörterungen; ob dieselben neues bieten und praktischen Nutzen haben werden, ist eine andere Frage.

Madrid, 10. Sept. Das „Tiempo“ meldet, daß die spanische Regierung gesonnen sei, den Wünschen des Papstes Rechnung zu tragen und alle Reformen auf kirchlichem Gebiet in Uebereinstimmung mit den Anschauungen des päpstlichen Stuhles zu bringen. Aus diesem Grunde sei der spanische Geschäftsträger am Vatican nach Madrid berufen worden und dieser Umstand erkläre auch die große Nachsicht, welche die spanische Regierung in letzter Zeit gegen einzelne geistliche Uebergriffe geübt habe. (Spanien darf begreiflicherweise nicht zurückbleiben, wenn sogar in der Hofburg zu Wien Retraite geblasen wird. Hat es ja doch selbst im neuen deutschen Reich gute Wege mit dem Signal zum Angriff auf die Zwingburgen des Pfaffenstums.)

In der Nähe von Moskau ist ein Tiger aus einer Menagerie entsprungen und wüthet furchtbar; in einer Nacht fand man 13 zerrissene Menschenleichen. Die besten Schützen sind zu einem großen Treibjagen aufgeboden.

Allerlei.

— (Die Frauen, wie sie sein sollen.) Eine Dame aus Bürgerkreisen schreibt der „B. Vorst. Ztg.“: Die Glücklichen der Erde, denen der Himmel einen Satten beschieden, der das alte Bibelwort: „Du sollst dem Manne unterthan sein“ für die Frau nicht zum Fluche macht; die mit Achtung und Liebe zu ihrem Schützer und Nährer aufsehen können und ohne Sorgen für ihre Existenz ruhig das schönste Loos der Frau genießen können: Hausfrau und Erzieherin ihrer Kinder zu sein, betreffs dieser bedarf es wohl keiner Debatte, betreffs dieser stimmen wohl Mann und Frau überein, daß ihr Loos das schönste und beste ist. Ein wie kleiner Bruchtheil des weiblichen Geschlechtes aber erreicht dieses Ziel! Die Andern, das immer mehr sich erweiternde „Heer der alten Jungfern“, die ohne Vermögen, ohne Eltern einsam und elend dastehen; Frauen, deren Männer leichtsinnig, flech oder unfähig sind, die Bedürfnisse der Familie zu erschwingen; endlich die mittellosen Wittwen, die mit einer oft zahlreichen Kinderschaar kaum das Leben fristen können; welch' ein Loos ist dieses Geschlechts! Nicht oft genug kann man es daher den Angehörigen des Mittelstandes zurufen: Erzieheth eure Töchter nicht nur zur mechanischen Hausarbeit und zu dem einzigen Ziel, einen Mann zu angeln, um nur zu häufig in diesem Falle denselben unglücklich zu machen und selbst unglücklich zu werden! Wie völlig unberechtigt ist der Einwurf, daß gebildete Frauen schlechte Hausfrauen sind. Wäre die Frau des weisen Sokrates eine gebildete Frau gewesen, sie hätte seinen hohen Geist begriffen und sich ihm gebeugt; nur eine rohe Frau konnte eine Kantippe werden. Glücklich ist gewiß jeder Mann zu preisen, der eine gebildete, nicht aber verbildete Frau bekommt, sowie eine denkende Frau auch sicher ihre Kinder gut erziehen wird, während eine ungebildete und namentlich eine kokette, gefallsüchtige Frau nur immer Puppchen heranbilden wird. Bildung also, wahre praktische, ist eine Zierde der Frau, bei jenen vollends, die auf eigenen Füßen stehen müssen, eine gebieterische Nothwendigkeit. Ein Mädchen, welches zu edel denkt, um sich einem ungeliebten Manne für das tägliche Brod zu verkaufen, ist nur zu oft dazu verdammt, trotz der regsten Geistesgaben die niedrigste Dienstbarkeit zu verrichten oder das oft noch viel bittere sogenannte Gnadenbrod von Verwandten zu genießen. Darum stimme ich dem Rufe: „Berufsgeschäfte“ für Frauen bei — wer sich einem bestimmten Berufe widmen kann, braucht kein Gnadenbrod zu essen. Lernt daher die Mädchen arbeiten mit Kopf und Hand und es wird Allen zum Segen sein; die hilflose Waise, die arme Wittwe, die „geschiedene“ Frau, sie Alle werden dem Schicksale ruhig entgegensehen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.